

LANDESV ERBAND BAYERN DER ANGEHÖRIGEN
 PSYCHISCH KRANKER e.V.
 Pappenheimstr.7, 80335 MÜNCHEN
 Tel 089-510 86 325; Fax: 089-510 86 328
 E-Mail: lvbayern_apk@t-online.de
 Homepage: www.lvbayern-apk.de



***Jahresbericht
 des Landesverbandes Bayern
 der Angehörigen psychisch Kranker e.V.***

GESCHÄFTSJAHR 2015

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2015 wie folgt zusammen:

- | | |
|------------------------|---|
| 1. Vorsitzender | Karl Heinz Möhrmann
 Gottfried-Böhm-Ring 29
 81369 München |
| 2. Vorsitzende | Eva Straub
 Bergstraße 29
 85080 Gaimersheim |
| 3. Vorsitzende | Gisela Dregelyi
 Hoher Weg 14
 84107 Weihmichl |
| Schatzmeister | Eugen Waldau
 Fasanenweg 20
 82110 Germering |
| Schriftführer | Heidi Popp
 Steinweg 56
 95032 Hof |
| Kassenprüfer | Emma Hirschmann, München
 Emmi Wangerin, Würzburg |

Geschäftszeiten des Landesverbandsbüros: Mo. bis Fr. 10.00 – 14.00 Uhr
Persönliche Einzelberatung durch Vorstände: Nach Terminvereinbarung

Mitgliederstand am 31.12.2014: 2.296 Mitglieder
Mitgliederstand am 31.12.2015: 2.340 Mitglieder

Zahl der Vereine im LV 2015: 10
Zahl der assoziierten Gruppen: 11

Inhaltsverzeichnis

	<i>Seite</i>
1. Vereine im Landesverband	3
2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe	3
3. Leistungen für Mitglieder	4
4. Angebote für alle Angehörigen	6
5. Öffentlichkeitsarbeit	8
6. Aufklärungsarbeit	9
7. Politische Arbeit	9
8. Kooperation mit anderen Verbänden	11
9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes	11
10. Finanzierung	11
11. Ausblick auf das Jahr 2016	12

Der Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V., seine besonderen Schwerpunkte 2015 und seine Pläne

Was unsere Arbeit betrifft, so können wir auch 2015, im 25. Jahr des Bestehens des Landesverbandes mit Zufriedenheit auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken und uns über Fortschritte und Ausweitungen unserer Verbandstätigkeit freuen. Die Mitgliederzahl des Bayerischen Angehörigenverbandes konnte auch in diesem Jahr wieder leicht gesteigert werden. Wir haben nun 2.340 Mitglieder. Unser Verband ist, auch im Vergleich mit den Selbsthilfeorganisationen der Psychiatrie-Erfahrenen, nach wie vor die größte regionale Selbsthilfeorganisation in der Psychiatrie in der BRD und hat bei weitem die meisten Mitglieder, gefolgt in großem Abstand von den Landesverbänden der Angehörigen psychisch Kranker in Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

1. Vereine im Landesverband

Die Zahl der Angehörigen-Selbsthilfevereine im Landesverband ist im Jahr 2015 mit 10 Vereinen konstant geblieben. Mit dem Landesverband sind ferner 11 Angehörigen-Selbsthilfe-Gruppen assoziiert.

In der Hilfe zur Selbsthilfe sieht jeder Ortsverein seine wichtigste Aufgabe. Zur persönlichen Selbsthilfe eines jeden Angehörigen gehört es, das Schicksal, das ihm mit der psychischen Erkrankung eines geliebten Familienmitglieds auferlegt ist, zu akzeptieren und dafür zu sorgen, dass die eigenen Belastungen nicht zu groß werden. Pflegende Angehörige, die ausgebrannt sind oder selber krank werden, können keine Stütze für den Betroffenen sein. Es droht dann die Gefahr, dass der Kranke in einem Heim untergebracht werden muss. In den Angehörigen-Selbsthilfegruppen ermutigen sich Gleichbetroffene gegenseitig, trotz aller Veränderungen in der Lebensplanung und Lebensqualität die Hoffnung nicht zu verlieren.

Jede Ortsorganisation bietet Einzel- und Gruppenberatungen an und hat ihre eigenen Veranstaltungen wie Vortragsabende, Tagungen, Wochenend-Seminare und Ausflüge. Der Landesverband unterstützt die regionalen Selbsthilfeorganisationen bei der Durchführung dieser Angebote.

2. Fortbildung der Gruppen- und Vereinsleiter in der Angehörigen-Selbsthilfe

In der Stärkung der Selbsthilfetätigkeit dort, wo sie am meisten gebraucht wird, nämlich an der Basis in den Kommunen und Landkreisen, sieht der Landesverband eine große Dringlichkeit. Auch die Gruppen- und Vereinsleiter sind Laien und haben sich als Autodidakten in oft jahrelangem praktischem Tun Fähigkeiten der Gruppenleitung erworben.

Ehrenamtliche Tätigkeit im Selbsthilfebereich ist jedoch gefordert, sich zunehmend zu professionalisieren. Die Anforderungen an die Gruppen- und Vereinsleiter nehmen stetig zu. Der Landesverband hat daher auch im Jahre 2015 eine Wochenend-Fortbildung für Gruppen- und Vereinsleiter mit 16 Teilnehmern durchgeführt:

„Lebenskrisen meistern“

19. bis 21. Juni 2015 in der Begegnungsstätte Gut Aufeld, Ingolstadt
Referent: Klaus Vogelsänger, Dipl. Sozialpädagoge, Bern

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

In diesem Seminar erhielten Gruppenleiter die Möglichkeit, unabhängig von ihren eigenen Selbsthilfegruppen, im Austausch mit anderen Gruppenleitern aus ganz Bayern sich mit der Frage „Wie können wir Herausforderungen und Lebenskrisen so bewältigen, dass wir gestärkt aus ihnen hervorgehen?“ zu beschäftigen. Ziel dieses Fortbildungsangebots ist ein Wissens- und Erfahrungstransfer in die regionalen Angehörigen-Selbsthilfegruppen.

3. Leistungen für Mitglieder

Unbeirrbar – das InfoForum des Landesverbandes

Die Mitglieder des Landesverbandes erhalten die viermal jährlich erscheinende Verbandszeitschrift *unbeirrbar*. Die Zeitschrift erscheint bereits im 11. Jahr in einem professionell anmutenden Äußeren und mit inhaltlichem Schwerpunkt auf psychiatrischen und politischen Ereignissen in Bayern, Kurznotizen und Analysen, Berichten von Angehörigen, Betroffenen und Profis und vielem mehr. Mit Stolz konnte im Juni 2015 die 50. Ausgabe der Verbandszeitschrift gefeiert werden. *Unbeirrbar* dient insbesondere dem ständigen Informieren und Einbinden der Mitglieder in die Entwicklungen in der Psychiatrie und in der Sozialpolitik.

Die große Zustimmung unserer Mitglieder und der sonstigen Leser aus Bayern und den anderen Bundesländern bestärkt uns, trotz hoher finanzieller und zeitlicher Belastung, mit der Herausgabe von *unbeirrbar* fortzufahren. Dank des großen ehrenamtlichen Engagements gelingt es dem Landesverband, diese Verbandszeitschrift in eigener Regie zu erstellen, drucken zu lassen und an einen großen Interessentenkreis zu versenden.

Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“

Zusätzlich erhalten unsere Mitglieder die vierteljährlich erscheinende bundesweit verbreitete Fachzeitschrift „Psychosoziale Umschau“, die Beiträge zur psychiatrischen Entwicklung, zu sozialrechtlichen Themen und Berichte von und über Angehörige und Psychiatrie-Erfahrene aus dem gesamten Bundesgebiet enthält.

Seminare für Angehörige

Auch im Jahr 2015 haben wir unseren Mitgliedern wieder ein umfangreiches Seminarprogramm angeboten. Die Seminare stellen eine Ergänzung zum Selbsthilfegruppenangebot dar. Nicht nur der Austausch in der Gruppe mit anderen Angehörigen ist entlastend, sondern auch die Aneignung von Wissen, wie sie durch unsere Seminare ermöglicht wird. Dafür konnten dank der Selbsthilfeförderung durch die Krankenkassen jeweils kompetente Referenten gewonnen werden.

Im Jahr 2015 wurden folgende Seminare durchgeführt:

„Psychopharmaka – Wohl oder Übel?“

am 21. Februar 2015 in Nürnberg.

Referent: Dr. med. Philipp Rothe, München

Teilnehmer: 19 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

„Gespräche mit Profis zufriedenstellend gestalten“

am 14. März 2015 in Regensburg.

Referenten: Dr. med. Dieter Schön, Dipl.-Psych. Angela Kreuz, Regensburg

Teilnehmer: 13 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der DAK Gesundheit.

„Besser miteinander zurechtkommen“

am 18. April 2015 in Burghausen

Referentin: Ursula Schirmer, Dipl.-Sozialpädagogin, München

Teilnehmer: 16 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände in Bayern.

„Persönlichkeitsstörungen – woran sind sie zu erkennen und welche Auswirkungen haben sie auf den Alltag der Betroffenen und deren Angehörige?“

am 9. Mai 2015 in München

Referent: Dr. med. Igor Tominschek, Leiter der Psychosomatischen Tagklinik Westend in München

Teilnehmer: 16 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der KKH Kaufmännische Krankenkasse.

„Die Angst der „alten“ Eltern vor der nachlassenden Kraft“

am 17. Juni 2015 in Geretsried

Referentin: Ursula Schirmer, Dipl.-Sozialpädagogin, München

Teilnehmer: 10 Angehörige

„Die Angst der „alten“ Eltern vor der nachlassenden Kraft“

am 4. Juli 2015 in München

Referentin: Ursula Schirmer, Dipl.-Sozialpädagogin, München

Teilnehmer: 20 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der DAK Gesundheit.

„Gesundbleiben trotz Hochbelastung“

am 11. Juli 2015 in München

Referent: Dr. med. Peter Vogt, Facharzt für Psychosomatische Medizin, Innere Medizin und Rehabilitationsmedizin, München

Teilnehmer: 26 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der DAK Gesundheit.

„Die Rechte von Forensik-Patienten und ihren Angehörigen“

am 14. November 2015 in München

Referent: Dr. med. Herbert Steinböck, Chefarzt der Forensischen Abteilung am IAK München Ost

Teilnehmer: 19 Angehörige

Das Seminar wurde gefördert von der Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassenverbände.

Sozialrechtliche Erstberatung

Bereits im siebten Jahr und damit fest institutionalisiert als Mitgliederleistung boten wir auch im Berichtszeitraum unseren Mitgliedern eine kostenlose telefonische rechtliche Erstberatung durch Herrn RA Raimund Blattmann an, der als Fachanwalt für Sozialrecht ein kompetenter Berater für Angehörige psychisch kranker Menschen ist. Viele Mitglieder nehmen dieses Angebot in Anspruch und sind dankbar über die fundierten Auskünfte auf ihre rechtlichen

Fragen, die im Zusammenhang mit der psychischen Erkrankung entstehen. Im Jahr 2015 haben 155 Beratungen stattgefunden, die durchschnittliche Dauer betrug 20 Minuten.

4. Angebote für alle Angehörigen

Angehörigenberatung

Hunderte Hilfe und Rat suchende Angehörige riefen auch in diesem Jahr bei den Vorstandsmitgliedern und in der Geschäftsstelle des Landesverbandes an. Die individuelle telefonische und persönliche Beratung durch die Vorstandsmitglieder in unserer Geschäftsstelle stellt einen Schwerpunkt der ehrenamtlichen Vorstandsarbeit dar, führt allerdings im Einzelfall auch zu erheblichen zeitlichen Belastungen, jedoch auch zu zahlreichen Bekundungen von Dankbarkeit seitens der Ratsuchenden, die in den Gesprächen Entlastung und Rat finden, und zu neuen Mitgliedschaften in unserem Landesverband.

Informationen zu Adressen von Hilfeangeboten und Selbsthilfevereinen, d.h. in der Art einer Servicestellenarbeit, erteilt unsere Geschäftsstellenleiterin.

Tagungen

Zur Aufklärung und Information der Angehörigen psychisch kranker Menschen bietet der Landesverband sog. Regionaltreffen und das einmal jährlich stattfindende Landestreffen an. Neben Fachvorträgen haben Angehörige bei diesen Tagungen immer auch die Möglichkeit, ihre persönlichen Fragen vorzubringen.

Im Jahre 2015 führte der Landesverband folgende Tagungen durch:

- Regionaltreffen am 25. Juli 2015 in Passau: **„Wo finden Angehörige von psychisch kranken Menschen Hilfe?“**
25 Teilnehmer
- Landestreffen am 24. Oktober 2015 in München: **„Recovery“ - Neue Wege in der Psychiatrie?“**
225 Teilnehmer

Vorträge bei Angehörigengruppen

Nur ein Teil der Angehörigengruppen in Bayern sind reine Selbsthilfegruppen, die mit dem Landesverband direkt verbunden sind. Viele Gruppen werden von Mitarbeitern von Sozialpsychiatrischen Diensten geleitet und andere sind bei psychiatrischen Krankenhäusern angesiedelt. Welche Organisationsform sie auch haben, Teilnehmer von Angehörigengruppen haben oft den Wunsch, mit dem Landesverband in Verbindung zu treten und über seine Arbeit informiert zu werden. Sie kommen damit dem Anliegen des Landesverbandes entgegen, die Verbindung zu Angehörigengruppen im ganzen Land zu intensivieren.

So besuchten auch im Jahre 2015 die Vorsitzenden verschiedene Angehörigengruppen in Bayern und hielten dort Vorträge zu ausgewählten angehörigenrelevanten Themen. Die Vorträge dienen dazu, die Besucher zur aktiven Selbsthilfe, zum selbstbewussten Umgang mit ihrer Betroffenheit und zum Einstehen für ihre Rechte zu ermutigen. Und natürlich erhoffen wir uns auch den Beitritt einzelner Besucher zum Landesverband bzw. zum nächstgelegenen regionalen Angehörigenverein oder einer Angehörigengruppe.

Seminare: „Angehörige informieren Angehörige“

Das seit Jahren bewährte Psychoedukationsmodell „Angehörige informieren Angehörige“ (AiA) konnte auch im Jahr 2015 erfolgreich fortgesetzt werden. Es fand jeweils ein Kurs in Regensburg und in München statt. Die Kurse werden von Angehörigen moderiert, die eine spezielle Ausbildung dafür durch den Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Centrum für Disease Management am Klinikum r. d. Isar der TU München erhielten. In diesen Seminaren werden Angehörige von an Schizophrenie erkrankten Menschen umfassend über die Erkrankung aufgeklärt und an die Angehörigen-Selbsthilfe herangeführt.

Broschüren

Der Landesverband hat auch im Jahr 2015 wieder eine neue Broschüre zur Ergänzung der inzwischen 6 Broschüren umfassenden Angehörigenratgeber-Reihe herausgegeben. Sie trägt den Titel **„Das geht uns alle an“**. In ihr sind gekürzte Vorträge der beiden Landesverbandsvorsitzenden Eva Straub und Karl Heinz Möhrmann zu ausgewählten Angehörigen-Themen enthalten, die in den bisher herausgegebenen Angehörigenratgebern weniger Beachtung fanden. Wir danken der Techniker-Krankenkasse für die finanzielle Förderung zur Erstellung dieser Broschüre.

Mit diesen Angehörigenratgebern, die auch alle als pdf-Datei zum Download auf der Homepage zur Verfügung stehen, werden sehr viele Angehörige erreicht, zumal diese Broschüren in hoher Stückzahl von sozialpsychiatrischen Einrichtungen, psychiatrischen Kliniken, psychosozialen Beratungsstellen, Gesundheitsämtern usw. bestellt und an betroffene Familien weitergegeben werden.

Forensik-Initiative

Die Unterstützung der seit 2010 bestehenden „Initiative Forensik“ wurde im Jahr 2015 fortgesetzt. Die Leiter von Angehörigengruppen in forensischen Kliniken werden bei ihrem Engagement beratend und praktisch unterstützt. Der Landesverband will damit den besonderen Nöten und Sorgen dieser Angehörigengruppe Rechnung tragen. Er hat sich auch mit einer Stellungnahme zum 2015 in Kraft getretenen Bayerischen Maßregelvollzugsgesetz aktiv an der Gesetzgebung beteiligt. In den nach diesem Gesetz neu zu bestellenden Maßregelvollzugsbeiräten werden auch im Landesverband engagierte Angehörige als Beiräte in ihrer Funktion als Vertretung eines Interessenverbandes beteiligt sein.

„Wandern mit Charly“

Seit 2010 bietet der Landesverband monatlich eine Wanderung im Münchner Umland für interessierte Angehörige und deren betroffene Familienmitglieder an. Diese dient dem gegenseitigen Kennenlernen und soll aber auch die Möglichkeit bieten, neben den Gesprächen über die eigenen Sorgen „die Seele baumeln zu lassen“. Wie sich zeigte, ist die Zahl der Teilnehmer zwar nicht groß, aber relativ konstant. Inzwischen hat dankenswerterweise Herr Dr. Peter Spieker die Vorbereitung und Organisation dieser monatlichen Wanderungen übernommen, welche auch im Jahre 2015 wieder regelmäßig durchgeführt wurden.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Durch Pressemitteilungen, durch Veröffentlichungen in Fachzeitschriften über die Angehörigen-Selbsthilfe, durch in Zeitschriften veröffentlichten Interviews, durch den Versand von Informationsbroschüren an psychiatrische Einrichtungen und allgemeine Beratungsstellen sowie durch Schreiben an die zuständigen Ministerien und andere politische Gremien zu aktuellen Fragen der psychiatrischen Versorgung ist der Landesverband ständig bemüht, seinen Bekanntheitsgrad zu erhöhen und auf die besondere Situation psychisch kranker Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam zu machen. Mit Unterstützung einer auf Honorarbasis beauftragten Journalistin konnten auch im Jahr 2015 einige Presseankündigungen und Berichte in Zeitungen, u.a. im Bayerischen Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Zudem wurde die Verlinkung auf diversen Internetseiten mit dem Landesverband aktiv verfolgt.

Neue Medien

Im Zuge der Öffnung für die neuen Medien pflegt der Landesverband seit 2013 einen Facebook-Auftritt, der zusätzlich zur bereits seit langem bestehenden Homepage die Präsenz im Internet erweitert. Er bietet die Möglichkeit, rasch und unkompliziert Informationen zu veröffentlichen und somit Angehörige auf aktuelle Termine und Entwicklungen hinzuweisen. Gerade für die jüngere Generation von Angehörigen ist dies ein wichtiges Portal. Es erhöht auch die Wahrscheinlichkeit, dass hilfeschuchende Angehörige den Weg zum Landesverband finden. Er erfordert jedoch auch einen nicht zu unterschätzenden zeitlichen Aufwand.

6. Aufklärungsarbeit – Anti-Stigma-Arbeit

Da in der Öffentlichkeit noch immer viel Unkenntnis über psychische Erkrankungen herrscht und diese zur Stigmatisierung von psychisch kranken Menschen und ihren Angehörigen führen kann, ist der Landesverband immer bemüht, in ausgewählten Fachkreisen und bei der Allgemeinbevölkerung Aufklärungsarbeit zu leisten.

Schulen

Die bereits seit mehreren Jahren durchgeführten Informationsveranstaltungen im Bereich Schule wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt. Der Landesverband hat hierzu verschiedene Angebote für Beratungslehrer und Schulpsychologen und beteiligt sich an entsprechenden Schüler-Seminaren. Es werden Kontakte zu den Schulberatungsstellen, denen jeweils ein Angehöriger zur Beratung zur Verfügung steht, und zum Bayerischen Kultusministerium gepflegt.

Polizei

Der Landesverband ist weiterhin am Polizeiprojekt des Bündnisses für psychisch erkrankte Menschen (BASTA) beteiligt, bei dem sich in Weiterbildung befindliche Polizeibeamte über psychische Erkrankungen aufgeklärt werden.

Jobcenter

Bekanntlich ist die Arbeitssuche für psychisch erkrankte Menschen besonders schwierig. Seit 2014 bietet der Landesverband in Zusammenarbeit mit den örtlichen Angehörigenorganisationen Informationsveranstaltungen für Jobcenter an, in welchen die Mitarbeiter über psychische Erkrankungen und über die besonderen Probleme und Barrieren informiert werden, welchen psychisch kranke Menschen ausgesetzt sind. Mehrere derartige Fortbildungen konnten aufgrund von Einladungen durch einzelne Jobcenter auch 2015 durchgeführt werden.

Anti-Stigma-Demonstration am 10. Oktober 2015

Der Landesverband hat sich auch dieses Jahr, zusammen mit BASTA, an der Anti-Stigma-Demonstration am Münchner Stachus im Rahmen der Eröffnung der Woche für seelische Gesundheit mit einem Statement durch den Verbandsvorsitzenden aktiv beteiligt.

Leserbriefe

Gerade durch diskriminierende Zeitungsartikel, die im Jahr 2015 nach dem durch einen psychisch kranken Piloten herbeigeführten Flugzeugabsturz, besondere Brisanz fanden, werden Vorurteile in der Bevölkerung geschürt und bestätigt. Ebenso herrscht auch eine zunehmende „Psychiatisierung“ bei Gewalttaten in der Tagespresse. Der Landesverband ist daher permanent gefordert, durch Leserbriefe Richtigstellungen zu erreichen. Diese Aufgabe nimmt er je nach zeitlichen Kapazitäten wahr.

7. Politische Arbeit

Der Landesverband setzt sich auf politischer Ebene für eine bessere Versorgung psychisch kranker Menschen ein. Zur Erreichung dieses Zieles ist der Landesverband im regelmäßigen Austausch mit politischen und medizinischen Gremien. So wurden die zahlreichen Kontakte zu politischen Organisationen und Mandatsträgern wie dem Bayerischen Bezirkstag, Abgeordneten des Bayerischen Landtags, dem Ministerium für Arbeit und Soziales sowie dem Ministerium für Gesundheit und Pflege gepflegt. Neben diesen Kontakten ist auch die Beteiligung an allgemeinen Behindertengremien, wozu auch die Sitzungen bei der bayerischen „Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V.“ (LAG Selbsthilfe) gehören, besonders wichtig, weil bei Behindertenvertretern häufig Kenntnisse über psychisch kranke Menschen fehlen.

Forderung nach einem Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG)

Wir sehen auch in Bayern die Notwendigkeit für ein „Psychisch Kranken-Hilfe-Gesetz“. Hierzu haben Mitglieder des Vorstandes im Rahmen eines „Runden Tisches“ im Jahr 2015 an mehreren Arbeitsgruppen zur Erarbeitung von Eckpunkten für ein solches Gesetz teilgenommen. Diese Aktivitäten erforderten einen nicht unerheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand. Die Ergebnisse wurden den Beteiligten in einer Sitzung am 15. Dezember 2015 unter Leitung von Frau Staatsministerin Huml präsentiert. Sie werden nun von den zuständigen Ministerien (Federführung: Staatsministerium für Gesundheit und Pflege) aufgearbeitet und dem Landtag zur Entscheidung über das weitere Vorgehen vorgelegt werden. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten aufgrund des erzielten breiten Konsenses im kommenden Jahr zu einem Referentenentwurf für ein PsychKHG führen werden.

In folgenden politischen Gremien und Facharbeitskreisen waren oder sind Vertreter des Landesverbandes aktive Teilnehmer:

- **Expertenkreis Psychiatrie beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.** Der 1. und die 2. Vorsitzende sind als Mitglieder vertreten.
- **Sozialausschuss des Bezirkstags von Oberbayern:** Die 2. Vorsitzende des Landesverbandes nimmt beratend an den Sitzungen teil.

- **Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung des Bezirks Oberbayern :**
In Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen sind Vorstandsmitglieder vertreten.
- **Fachausschuss Sozialpsychiatrie Oberbayern:** Mehrmals im Jahr treffen sich Vertreter der Wohlfahrtsverbände, um die Entwicklung der psychiatrischen Versorgung und Fachfragen der Sozialpsychiatrie zu beraten. Anstehende Entscheidungen der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (Arge Freie) beim Bezirk Oberbayern werden vorbereitet. Die 2. Vorsitzende des Landesverbandes nimmt als Interessenvertreterin für die Angehörigen teil.
- **Behindertenbeirat der Staatsregierung:** Die 2. Vorsitzende vertritt die Interessen der behinderten Menschen als Vertreterin für Herrn Kirchner, dem früheren Geschäftsführer der LAG Selbsthilfe in Bayern. Der erste Vorsitzende ist als Vertreter von Hr. Dr. Auer (Lebenshilfe) benannt.
- **Fachausschuss Psychiatrie beim Bayerischen Bezirkstag:** Der 1. Vorsitzende nimmt teil.
- **AG „Regionale Qualitätssicherung“ beim Bayerischen Bezirkstag:** Der 1. Vorsitzende nimmt teil.
- **UAG „Zusammenführung der Gesamtplaninstrumente“ beim Bayerischen Bezirkstag:** Der 1. Vorsitzende nimmt teil.
- **“Das Bündnis für psychisch erkrankte Menschen – BASTA“:** Teilnehmer ist der erste Vorsitzende des Landesverbandes. Er arbeitet insbesondere im Polizeiprojekt aktiv mit.
- **Bündnis gegen Depression München:** Der 1. Vorsitzende ist Mitglied und arbeitet in der AG „Kinder und Jugendliche“ mit. Er übt auch das Amt eines Kassenprüfers aus. Die 2. Vorsitzende ist Mitglied im Beirat.
- **LAG Selbsthilfe:** Vorstandsmitglieder des Landesverbandes arbeiten in den Arbeitsgruppen der LAGH aktiv mit. Dies ist besonders bedeutsam, weil der Landesverband die einzige Vertretung aus dem Psychiatrie-Selbsthilfebereich ist. Der erste Vorsitzende unseres Landesverbandes ist Mitglied im Vorstand der LAG Selbsthilfe.
- **Fachgruppe Psychiatrie beim Paritätischen:** Die Geschäftsstellenleiterin des Landesverbandes und der 1. Vorsitzende nehmen regelmäßig an dieser Arbeitsgruppe des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes teil. Diese Fachgruppe dient insbesondere auch dem Austausch mit den Trägern von sozialpsychiatrischen Einrichtungen.
- **Triialogische Arbeitsgruppe ExIn:** Die 3. Vorsitzende nimmt an dieser Arbeitsgruppe teil.
- **Wertebündnis Bayern:** Vom Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer initiiert, hat dieses Bündnis das Ziel, die Werteorientierung und Wertebildung bei jungen Menschen zu fördern. Unser Landesverband ist Mitglied und wird vom 1. Vorsitzenden in dieser Organisation vertreten.
- **Bündnis für Prävention:** Frau Staatsministerin Huml hat angeregt, dass der Landesverband Partner im „Bündnis für Prävention“ wird. Dem Bündnis liegt der Bayerische Präventionsplan zugrunde, den Frau Ministerin im Frühjahr vorgestellt hat. Mehr als 100 Einrichtungen und Verbände haben bereits ihren Beitritt zum Bündnis erklärt. Der Landesverband ist diesem Bündnis im Dezember 2015 beigetreten.
- **Bayerischer Landesverband der Psychiatrieerfahrenen (BayPE):** Der 1. Vorsitzende ist Fördermitglied. Unregelmäßig finden informelle Treffen von Vorstandsmitgliedern mit BayPE statt.

Ferner nahmen die Vorsitzenden an etlichen weiteren, hier nicht im Einzelnen namentlich aufgeführten Sitzungen und Fachtagungen teil, bei welchen die Beteiligung der organisierten Angehörigen erforderlich schien oder erbeten wurde.

Neben dieser umfangreichen Gremienarbeit nahmen die Vorsitzenden auch 2015 wieder zahlreiche Einladungen als Vertreter des Landesverbandes, teilweise auch als Referenten oder Podiumsteilnehmer, bei politischen Veranstaltungen und bei Fachtagungen, teilweise auch außerhalb Bayerns, wahr.

8. Kooperation mit anderen Verbänden

Da es zu einigen psychischen Erkrankungen andere Fachverbände gibt, hat der Landesverband bereits im Jahre 2008 Kooperationsvereinbarungen mit der „Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen – DGBS“, der „Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V.“ und der „Alzheimer Gesellschaft München e.V.“ getroffen. Diese Kooperationen dienen dazu, dass wir unseren Mitgliedern die jeweils beste Hilfe anbieten können. Der 1. Vorsitzende des LV ist Mitglied im „Angehörigen-Arbeitskreis“ der DGBS.

Im „**Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V.**“ ist der Landesverband Bayern durch den 1. Vorsitzenden als stellvertretender Vorsitzender im Vorstand vertreten.

9. Sitzungen und Versammlungen des Landesverbandes

- Mitgliederversammlung am 24. Oktober 2015 in München.
- 6 Vorstandssitzungen
- 2 Verbandsausschuss-Sitzungen: Am 7. März 2015 in Ingolstadt und am 23. Oktober 2015 in München zur Koordination der Angehörigenarbeit in Bayern über die Regierungsbezirksgrenzen hinweg. An den Verbandsausschuss-Sitzungen nehmen die Vorsitzenden der bayerischen Angehörigen-Selbsthilfvereine und die Leiter der assoziierten Angehörigengruppen teil.
- 1 Sitzung mit dem Beirat des Landesverbandes am 11. Dezember 2015 in München.

10. Finanzierung

Effektive Selbsthilfearbeit ist mit ehrenamtlichem Engagement allein nicht zu erreichen, und doch ist sie unverzichtbar und mit Geld gar nicht zu bezahlen. Niemand sonst kann sie tun als die Selbst-Erfahrenen selber.

Und dennoch sind die aufgeführten Aktivitäten nur mit finanziellen Ressourcen zu ermöglichen. Ohne die öffentliche Förderung durch die bayerischen Bezirke, die Regierung von Oberbayern und durch die Krankenkassen wären all diese Tätigkeiten nicht möglich.

Der Landesverband ist sehr dankbar für das Bestehen des als gemeinnützig anerkannten Fördervereins „Förderverein des Landesverbandes Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.“, der die Ziele und Aufgaben des Landesverbandes fördert und insbesondere die Herausgabe der Verbandszeitschrift *unbeirrbar* durch seine Spendeneinnahmen ermöglicht.

Der Landesverband erhält kein Sponsoring von Pharmafirmen!

Wir bedanken uns bei allen Förderern, Mitgliedern und Spendern, die unsere Arbeit erst möglich machen.

11. **Ausblick auf das Jahr 2016**

Für das Jahr 2016 planen wir die Fortsetzung unserer Arbeit wie in den vorausgegangenen Jahren. Diese beinhaltet insbesondere die Beratung Angehöriger psychisch kranker Menschen, die Aufrechterhaltung unserer Mitgliederleistungen (Verbandszeitschrift *unbeirrbar*, Seminare, Rechtsberatung), die Öffentlichkeitsarbeit, die Anti-Stigma-Arbeit und in weiter zunehmendem Umfang die politische Arbeit.

Wir werden allerdings die Zahl der Angehörigen-Seminare gegenüber den vergangenen Jahren einschränken und uns stattdessen auf wichtige angehörigerelevante Themen konzentrieren, welche wir, zusammen mit interessierten Mitgliedern, in entsprechenden Arbeitsgruppen bearbeiten wollen. Da diese Arbeitsgruppen und vor allem das Vorantreiben der Arbeitsgruppenergebnisse in der praktischen Umsetzung äußerst zeitaufwendig sind, ist die Verschiebung im Tätigkeitsschwerpunkt für das Jahr 2016 notwendig.

Zu folgenden Themen werden Arbeitsgruppen gebildet:

- Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen – Selbsthilfe für deren Eltern
- Verbindliche Einbeziehung der Angehörigen in die stationäre Behandlung
- Bekanntheitsgrad der Angehörigen-Selbsthilfe in professionellen Kreisen erhöhen
- Unterstützung von Angehörigen (Krisenbegleitung / Alltagsentlastung für Angehörige)

Folgende Tagungen sind in Planung:

Regionaltreffen in Aschaffenburg am 30. April 2016 und Landestreffen am 19. November 2016 in Augsburg

Folgende Seminare werden angeboten:

Ein Fortbildungswochenende für Vereins- und Gruppenleiter, ein Angehörigenseminar zum Thema „Psychopharmaka“ und ein Angehörigenseminar zum Thema „Kommunikation mit Profis“.

Die Fülle der Tätigkeiten und der geplanten Aktivitäten erfordert weiterhin den unermüdlichen, ehrenamtlichen Einsatz der aktiven Mitarbeiter im Landesverband, von denen es leider nicht sehr viele gibt. Es wäre eine große Erleichterung, wenn sich Mitglieder für bestimmte Aufgaben zur Verfügung stellen würden.

Wir haben alle ein großes Ziel vor Augen, den Angehörigen psychisch kranker Menschen und ihren psychisch kranken Familienmitgliedern bei der Bewältigung der Krankheitsauswirkungen, so gut es geht, behilflich zu sein und bei der Gestaltung der psychiatrischen Versorgung dazu beizutragen, dass die betroffenen Familien eine größtmögliche Lebensqualität erlangen.

Januar 2016



Karl Heinz Möhrmann
1. Vorsitzender